

2. An diesem Tage stand in dem großen Spiegelsaale des Schlosses zu Versailles ein einfacher Altar; zwei goldene Kronleuchter strahlten darauf im Kerzenglanze; vor dem Altar stand ein Geißlicher. Ihm gegenüber hatten König Wilhelm, der Kronprinz und viele fürstliche Gäste Platz genommen. Bismarck und Moltke standen in der Nähe des Königs.

Ein Soldaten-Sängerchor sang: „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ mit Posaunenbegleitung. Dann folgte die Predigt des Hospredigers Rogge aus Potsdam über den 21. Psalm: „Du überschüttest ihn mit gutem Segen, du setzest eine goldene Krone auf sein Haupt.“ Mit dem brausenden Liede „Nun danket alle Gott!“ schloß die kirchliche Feier.

3. Der König erhob sich nun und schritt, begleitet von allen Prinzen und Fürsten und dem Grafen Bismarck, durch die Galerie gerade auf die Erhöhung zu, wo die Fahmenträger standen. Am Rande der Erhöhung stand der greise, fast 74jährige König, zu seiner Rechten der Kronprinz; die Fürsten traten hinter den König. Mit bewegter Stimme sagte der König, wie ihm die Kaiserkrone von allen deutschen Fürsten und freien Reichsstädten angetragen worden sei, daß er sie annehme und in diesem Sinne heute eine Bekanntmachung an das ganze deutsche Volk erlasse, die der Bundeskanzler jetzt verlesen werde. Nach der Verlesung trat der Großherzog von Baden vor und rief mit lauter Stimme: „Hoch lebe der Kaiser Wilhelm!“

4. Bei dem brausenden Jubelruf der großen Versammlung ward manches Auge naß, und dem greisen Könige stürzten die hellen Tränen aus den Augen. Man sah, wie die stattliche Gestalt erschüttert war vorührung. Der Kronprinz von Preußen huldigte dem Kaiser durch Handkuß; — aber der Kaiser schloß ihn in die Arme und küßte ihn wieder und immer wieder unter glücklichen Tränen. Auch seinen Bruder Karl, seinen Schwager, den Großherzog von Weimar, und seinen Schwiegersohn, den Großherzog von Baden, schloß der König in die Arme. Die älteren Fürsten brachten ihren Glückwunsch durch Handschütteln, die jungen Prinzen durch Handkuß dar. Die ganze übrige Versammlung huldigte dem Kaiser durch Vortreten und tiefe Verbeugung, die er durch freundliches Kopfnicken erwiderte.

5. Als der Kaiser das alte Schloß der französischen Könige verließ, sank die Hohenzollernfahne nieder, und die neue deutsche Kaiserfahne rauschte in die Höhe. Während dieser Kaiserfeier donnerten die deutschen Kanonen gegen Frankreichs Hauptstadt.

Nach Max Hübner. (Kaiser Wilhelm I.)